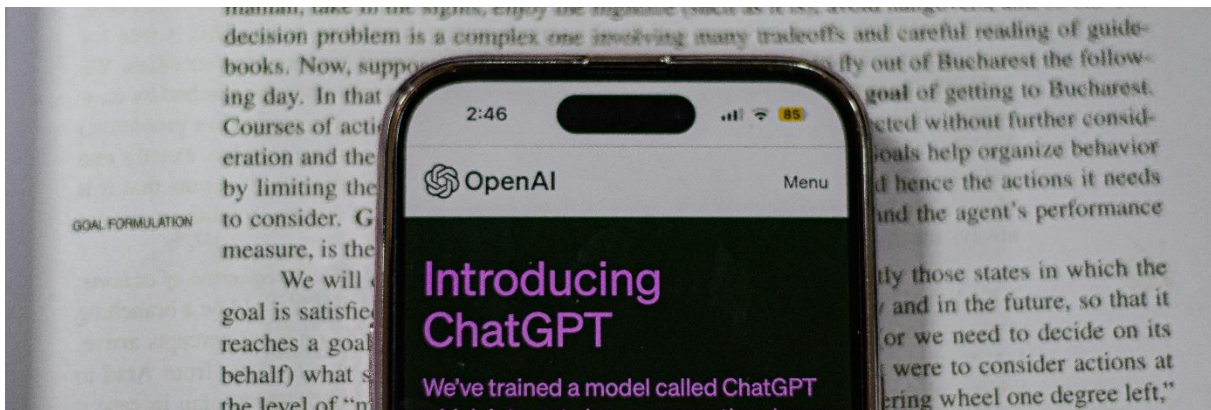


Hinweise zum Einsatz von KI-Tools in Hausarbeiten in der Deutschen Sprachwissenschaft

Stand: Januar 2024



Bildquelle: <https://www.pexels.com/de-de/foto/iphone-internet-fotograf-technologie-16474955/>

Im Folgenden finden Sie einige Hinweise zur Verwendung von (generativen) KI-Tools in Hausarbeiten in der Deutschen Sprachwissenschaft. Es handelt sich dabei um die wichtigsten Informationen möglichst kompakt zusammengefasst. Der Einsatz von KI-Tools in der universitären Forschung ist hochaktuell und wird diskutiert. Vor allem generative KI-Tools bieten durch die intransparente Erzeugung von Output einige Risiken bezüglich eines Haftungsrisikos für die Nutzenden, da nicht ersichtlich gemacht werden kann, welche Teile des Outputs generativ erzeugt wurden und wo Trainingsinhalte innerhalb des Outputs wiederverwendet werden. Auch für nicht erkennbare Urheberrechtsverletzungen oder Plagiate ist der Nutzende dabei verantwortlich.

Dennoch gibt es auch in den Sprachwissenschaften wissenschaftliche Forschung, in der KI methodisch zum Einsatz kommen kann. Die folgenden Punkte beleuchten die rechtlichen Aspekte, unter denen der Einsatz von KI innerhalb von wissenschaftlichen Arbeiten stattfinden kann und stecken die Möglichkeiten der Verwendbarkeit in studentischen Haus- & Abschlussarbeiten ab. Bei Fragen und Unklarheiten können Sie Ihre Frage auch an Veronika.Gacia@uni-augsburg.de schicken. Der Leitfaden wird auf der Basis Ihrer Nachfragen regelmäßig aktualisiert.

Grundsätzlich gilt für alle Arten von wissenschaftlichen Arbeiten: **Als wissenschaftliche Quelle** ist Output von generativen KI-Tools **nicht zitierwürdig!** Die **Verwendung von KI-Tools als Hilfsmittel ohne Dokumentation und Kenntlichmachung** steht der Chancengleichheit der Studierenden innerhalb einer Prüfungssituation entgegen und wird nach § 19 Absatz 2 der Prüfungsordnung für Bachelorstudierende¹ / § 20 Absatz 3 der Prüfungsordnung für Masterstudierende² / § 10 Absatz 2 der Prüfungsordnung für Lehramtsstudierende³ der Fakultät Phil-Hist der Universität Augsburg als **Täuschungsversuch** gewertet. **Dies führt zu einer Bewertung der Arbeit mit „nicht ausreichend“.**

1. VERARBEITUNG VON DATEN ALS TRAININGSINHALTE

Werden Daten im Rahmen einer universitären Haus- oder Abschlussarbeit als Trainingsdaten für eine KI im Sinne des Data Minings verwendet, so muss nach § 44b UrhG abgesichert sein, dass der rechtmäßige Urheber dieser Daten sich der Nutzung nach Absatz 2 Satz 1 nicht vorbehalten hat. Nach § 60d UrhG Absatz 2 sind Forschungsorganisationen zur Vervielfältigung von Daten für Text und Data Mining berechtigt, solange sie dabei keine kommerziellen Zwecke verfolgen, sämtliche Gewinne in die wissenschaftliche Forschung reinvestieren oder im Rahmen eines staatlich anerkannten Auftrags im öffentlichen Interesse tätig sind. Dies kann beispielsweise im Rahmen eines gemeinsamen Projektes in einem Seminar der Fall sein.

- Das Trainingskorpus muss durch das Nutzungsrecht abgesichert sein.
- Vervielfältigung der Daten zum Zwecke des Data Minings ist für Forschungszwecke nach gewissen Kriterien erlaubt.
- Für die Nutzung sollten Opt-Out Möglichkeiten auswählbar sein.

2. VERARBEITUNG URHEBERRECHTSGESCHÜTZTER INHALTE IM OUTPUT GENERATIVER KI

Zu den nach § 2 UrhG Absatz 1 geschützten Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst gehören nach § 2 UrhG Absatz 2 ausschließlich persönliche geistige Schöpfungen. Der Output einer generativen KI ist somit nicht urheberrechtlich geschützt. Der geschriebene Prompt, welcher zum Output führt, kann als urheberrechtlich geschützte Schöpfung und Eigenleistung des Autors gesehen werden. Der Output einer generativen KI gilt aber nicht als persönliche geistige Schöpfung desjenigen, der den Prompt geschrieben hat.

Achtung:

- !** Zu den Eigenschaften der Arbeitsweise einer generativen KI gehört auch, dass die Wege vom Prompt zum Output nicht auf rein logischen Algorithmen und Schemata verlaufen und somit ein Prompt zu unterschiedlichen Ergebnissen führen kann.

¹ Prüfungsordnung für die Bachelorstudiengänge Anwendungsorientierte Interkulturelle Sprachwissenschaft, Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunst- und Kulturgeschichte sowie den Mehrfach-Bachelorstudiengang der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg (Bachelorprüfungsordnung Phil.-Hist. – BAPO Phil.-Hist. -) vom 5. Dezember 2012

² Prüfungsordnung für die Masterstudiengänge („Master of Arts“) Anglistik/Amerikanistik, Anwendungsorientierte interkulturelle Sprachwissenschaft, Fachdidaktische Vermittlungswissenschaften, Germanistik, Historische Wissenschaften, Internationale Literatur, Kunst- und Kulturgeschichte und Romanistik der Philologisch-Historischen Fakultät der Universität Augsburg vom 28.07.2009

³ Prüfungsordnung der Universität Augsburg für die Modulprüfungen im Rahmen der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen und für die Lehramtsbezogenen Bachelorstudiengänge der Universität Augsburg (LPO-UA) vom 20. November 2013, geändert durch Satzung vom 11. Februar 2015 [°], vom 3. Februar 2016 [x], vom 30. November 2016 [+], vom 12.07.2017 [#]

- ! Dabei können generative KI-Tools nicht nur generativ arbeiten, sondern auch Trainingsinhalte als Output wiedergeben. Sind urheberrechtlich geschützte Daten in den Trainingsdaten enthalten (siehe Punkt 1), dann können auch diese als Teile des Outputs ausgegeben werden. Es ist dabei nicht transparent, wann KIs generativ arbeiten und wann Trainingsinhalte weiterverarbeitet werden.
- ! Es besteht ein Haftungsrisiko für Nutzende, auch für nicht erkennbare Urheberrechtsverletzungen, wenn KI-Output von Tools weiterverwendet wird, in denen urheberrechtlich geschützte Daten Teil des Trainingsdatensatzes sind.

Wenn Sie sicherstellen können, dass keine urheberrechtsgeschützten Daten Teil des Trainingsdatensatzes des von Ihnen verwendeten KI-Tools sind, können Sie in gewissen Fällen (siehe Punkt 4) den Output einer generativen KI unter Angabe des Prompts gemäß den Kriterien in Punkt 5 weiterverwenden. Viele Tools bieten hierfür – meist in der Bezahl-Version – zunehmend verschiedene Opt-Out Möglichkeiten, in denen beispielsweise urheberrechtlich geschützte Daten für den Output ausgeschlossen werden können.

3. BEARBEITUNG DES OUTPUTS EINER GENERATIVEN KI

Nach § 3 UrhG werden Übersetzungen und andere Bearbeitungen eines Werkes nur dann unbeschadet des Urheberrechts am bearbeiteten Werk wie selbständige Werke geschützt, wenn die bearbeiteten Werke eine persönliche geistige Schöpfung des Bearbeiters sind. Die Bearbeitung eines Werkes, das keine persönliche geistige Schöpfung des Bearbeiters ist, muss im Umkehrschluss als nicht persönliche Schöpfung kenntlich gemacht werden und der Urheber muss genannt werden. Da der Output einer generativen KI nicht als persönliche geistige Schöpfung desjenigen, der den Prompt geschrieben hat, gilt, trifft dies auch hier zu.

- Nur Werke, die von Menschen geschaffen wurden, können urheberrechtlich geschützt werden.
- KI-generierte Erzeugnisse als solche sind nicht urheberrechtlich geschützt.
- Denkbar ist ein urheberrechtlicher Schutz für:
 - ... Menschliche Eingaben (Prompts) in generative KI-Tools.
 - ... Schöpferische Anteile im KI-Output, z.B. Modifizierung des Outputs durch weitere Prompts (unter Angabe des Prompts, der die Grundlage für die Bearbeitung erzeugt hat).
 - ... Bearbeitungen von KI-Output (unter Angabe des Prompts, der die Grundlage für die Bearbeitung erzeugt hat).

4. WANN KANN DIE VERWENDUNG VON (GENERATIVER) KI IN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN SINNVOLL SEIN?

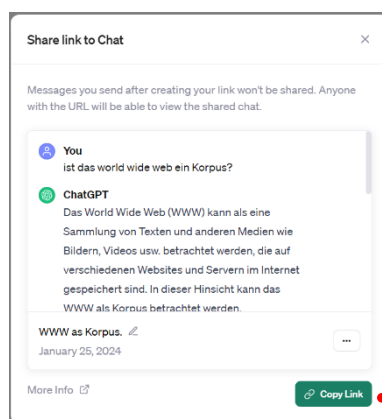
In einigen Fällen kann es aber innerhalb studentischer wissenschaftlicher Arbeit zielführend sein, Output generativer KI-Tools aufzugreifen und sich unter Angabe nach den Kriterien in Punkt 5 darauf zu beziehen:

- ... wenn die Untersuchung von Prompting thematischer Bestandteil der Arbeit ist.
- ... wenn die Analyse KI-generierten Outputs ein methodischer Bestandteil der Arbeit ist.
- ... wenn der Umgang mit KI-Tools oder die Erstellung eines Trainingskorpus für KI-Tools Gegenstand des Seminars waren und damit auch Inhalt der Arbeit sind.
- ... wenn die Nutzung generativer KI-Tools als Hilfsmittel von Kursleiter oder Kursleiterin ausdrücklich zugelassen wurden (siehe Punkt 5).

5. ANGABE DER OUTPUT-VERWENDUNG EINER GENERATIVEN KI INNERHALB EINER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEIT

Ist der Einsatz von KI-Tools als Hilfsmittel oder methodisches Instrument von Kursleiter oder Kursleiterin ausdrücklich erlaubt oder erwünscht oder rechtfertigt das Thema der Arbeit die Nutzung (siehe Punkt 4), so muss die Verwendung stets dokumentiert und kenntlichgemacht werden.

- Angabe von Tools, dessen Version und Datum der Abfrage
- Dokumentation des Prompts mit Output (URL – dauerhafte Verfügbarkeit sicherstellen!)
- In der Literaturangabe kann man sich an der Struktur einer Online-Quelle orientieren:



ChatGPT 3.5: „WWW as Korpus.“. URL:
<https://chat.openai.com/share/c98a13de-d74c-429e-b956-54498ca095cb>